Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 10

Artikel: Das 300-Meter-Schiessen bleibt wertvoll und nötig
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717289

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das 300-Meter-Schiessen bleibt wertvoll und nötig

Die Abstimmung um die Entwaffnungsinitiative der politischen Linken wirft ihre Schatten voraus. Auf Podien greifen die Befürworter das 300-Meter-Schiessen frontal an, das bei einer Annahme der Initiative akut gefährdet wäre. Der gezielte Einzelschuss auf 300 Meter hat aber von seinem Wert und seiner Bedeutung nichts verloren – ganz im Gegenteil.

Im Zürcher Oberland argumentierte der beredete Zürcher SP-Kantonsrat Ruedi Lais mit der Aussage, das 300-Meter-Schiessen habe heute in der Schweiz die Bedeutung des Telemark-Skifahrens oder von American Football.

Der gezielte Einzelschuss habe militärisch jeglichen Wert verloren und diene noch dazu, die Heimabgabe der persönlichen Waffe zu rechtfertigen – das berühmte «Gewehr im Schrank».

Der gezielte Einzelschuss

Nationalrat Jakob Büchler erwiderte, am Eidgenössischen in Aarau hätten 43 000 Schützen teilgenommen – wie könne Lais da den Vergleich zum Telemark-Fahren ziehen! Der Schweizerische Schiesssport-Verband umfasse mehrere 100 000 Mitglieder, was wohl beim American Football nicht ganz zutreffe. Auch militärisch ist den Gegnern des 300-Meter-Schiessens energisch entgegenzutreten. Was heute in der modernen Gefechtsausbildung zählt, ist nicht das sinnlose Herumballern im Seriefeuer.

Was heute zählt, ist der gezielte Einzelschuss auf Distanzen im Bereich von mehreren 100 Metern. Und genau das lässt sich nur erlernen und dauerhaft trainieren, wenn Gelegenheit besteht, immer wieder auf 300 Meter zu üben. Zum Glück haben wir in der Schweiz noch mehr als 3000 Schützenvereine und – nach wie vor – gut eingerichtete Schützenstände.

Namentlich die Ausbildung der Jungschützen, das regelmässige Training im Verein, das Feldschiessen und das Obligatorische sind von unschätzbarem Wert – auch militärisch.

In der Schweiz müssen wir dringend zum 300-Meter-Schiessen Sorge tragen.

Mehrstündige Gefechte

2010 traten in Schweizer Militärverbänden schon drei ausländische Offiziere mit Afghanistan-Erfahrung auf:

- Oberst Louis Fontant, französicher Attaché in Bern und vormals Kommandant der Sondereinheit *Commando parachutiste No 10*, berichtete von langen Gefechten, in denen allein der gezielte Einzelschuss zähle.
- Exakt das bestätigte an den *Swiss Intelligence Days* der deutsche Oberst Karl-Ernst Graf Strachwitz, der wie Oberst Fontant die Dauer der Gefechte hervorhob: «Was wir brauchen, ist der Kämpfer, der unter schwerster Belastung, unter Hitze und Durst, den präzisen Schuss durchhält.»
- Und Brigadegeneral Jörg Vollmer, der Kommandant der kriegserprobten 37. Panzergrenadierbrigade: «Wir bestehen nur mit Soldaten, die auch nach acht, neun, zehn Stunden Kampf auf mehrere 100 Meter genau treffen.»

Man erkennt die Absicht

Dem ist wenig anzufügen. Gewiss bereitet sich die Schweiz nicht auf Einsätze am Hindukusch vor. Aber Afghanistan hin oder her – alle modernen Gefechtsberichte loben den guten, ausdauernden Schützen.

Und genau diesen Schützen fördern wir, und genau ihn lassen wir uns nicht nehmen – auch nicht von unseren politischen Gegnern. «Man erkennt die Absicht – und ist verstimmt.» *fo.*

Olympisch - oder nicht

Die Gegner des 300-Meter-Schiessens argumentieren gerne mit der Tatsache, dass das 300-Meter-Schiessen keine olympische Sportart sei.

Das trifft zu. Nur hat das mit den militärischen Notwendigkeiten rein gar nichts zu tun. Ob eine Schiessart olympisch ist oder nicht – das hat nicht den geringsten Einfluss auf die Ausbildung in der Armee, die von den Zwängen und Erfahrungen des modernen Gefechts bestimmt wird.